

# WASSERAUFBEREITUNG: EINE SPÄTE EINSICHT

Das Ärzteblatt "Die Neue Ärztliche", aus dem Verlag der FAZ, brachte in einer recht offenen Darstellung Ende Februar 1988 ein lange bekanntes, jedoch zunehmend gravierendes, Wasserproblem zur offenen Diskussion: In der Bundesrepublik sind etwa 220'000 Enthärtungs-Anlagen für Wasser im Einsatz, jährlich werden etwa 18'000 Anlagen neu verkauft, in früheren Jahren waren es noch mehr.

Diese Geräte sind hauptsächlich im Einsatz, um die Waschfähigkeit von Wasser zu verbessern, Rohrleitungen vor dem Verkalken zu schützen und auch um verschiedene andere Nutzungen des Wassers zu verbessern. Etwa 70 % der eingesetzten Geräte setzen zur Regeneration der Ionenaustauscher Kochsalz ein.

Allen diesen Geräten ist gemeinsam, daß sie dem Wasser Calcium und Magnesium entziehen, dafür jedoch in sehr erheblichem Umfang zusätzlich mit Natrium belasten.

Wenn solche Wässer ausschließlich für technische Zwecke, wie Fahrzeugwäsche, Grosswäschereien und einige Laborzwecke eingesetzt werden, ist dagegen nicht allzuviel einzuwenden. Jedoch schon bei der Verwendung als Berieselungswasser für Pflanzen entstehen wegen des erzeugten Magnesium-Mangels Nachteile. Vollends problematisch ist jedoch der Genuß solchen Wassers für Mensch und Tier. Die Verarmung an Calcium und Magnesium führt, wie wir heute mit Sicherheit wissen, zu einer beträchtlichen Erhöhung sowohl des Herzinfarkts als auch des Krebsrisikos. Die zusätzlich erhöhte Natrium-Last

kann ein solches Risiko durchaus bis zu bedrohlichen Dimensionen vergrößern.

So haben solche Entkalkungsanlagen zwar den Vorzug, das hauseigene Rohrleitungssystem zu schützen, der anhaltende Genuß eines solchen Wassers, der für die Bewohner unvermeidlich wäre, stellt jedoch ein unverantwortliches Risiko dar.

Die "Neue Ärztliche" weist in einer besonderen Rubrik deswegen ganz klar auf eine Alternativ-Möglichkeit, nämlich die physikalischen Entkalkungsanlagen. Auch hochfrequente elektrische Felder und Ultraschalleinwirkungen könnten im Prinzip nützlich sein. "Damit werden die im Wasser enthaltenen Mineralstoffe... so beeinflusst, daß diese sich nicht als hartnäckig haftende Kristalle festsetzen, sondern mit dem Wasserfluss weggespült werden. Das Wasser... werde nicht entkalkt, sondern der störende Kalk unschädlich gemacht."

Ein solches konditioniertes Wasser behält also seine für menschliche Gesundheitssicherung unverzichtbare Bestandteile von Magnesium und Calcium, ohne daß die Rohrleitungen deswegen Schaden nehmen.

Die fundamentalen Untersuchungen von Dr. Kronenberg ist also im Interesse sowohl als auch des notwendigen Schutzes der Wasserrohr-Systeme nicht nur hochaktuell, sondern praktisch unverzichtbar.

("Die Neue Ärztliche" Krankenallee 68 bis 72, 6000 Frankfurt 1, Nr. 35 vom 22. 2.1988.)